

Evangelische Christus-Gemeinde Dietzenbach



September - November 2014



„Loslassen“

Projekt: Grüner Hahn



Das Projekt "Grüner Hahn" läuft jetzt seit Anfang 2013. Seitdem treffen sich die Teammitglieder in mehrwöchentlichen Abständen um sich auszutauschen, die nächsten Arbeitsschritte zu vereinbaren und um neue Ideen festzuhalten. Wunderbar, werden Sie sich jetzt denken, wenn das so gut klappt, warum sind die Jungs noch nicht fertig? Wo ist er denn jetzt, der grüne Gockel? Wir haben mittlerweile den "Fleißteil" unseres Umweltprogramms abgeschlossen. An anderer Stelle im Gemeindebrief hatten wir schon von der umfangreichen Datenerhebung berichtet, die alle Details der einzelnen Gebäude der Kirchengemeinde umfassen muss. Leichter gesagt als getan. So ist es immer wieder vorgekommen, dass bei näherer Betrachtung der eine

oder andere Punkt in unserem Bericht noch verbesserungswürdig war (und ist). Doch müssen wir - bei aller Liebe zum Detail - auch immer beachten, unser Ziel - die Zertifizierung - nicht aus den Augen zu lassen. Daher haben wir im Frühsommer zum zweiten Mal unseren Umweltauditor eingeladen, um über den Stand der Dinge zu diskutieren. Er hatte im Vorfeld unseren Bericht erhalten, diesen dann gemeinsam mit uns durchleuchtet und herausgefunden, wo die Knackpunkte liegen. Ich kann Ihnen versichern, die Diskussion hat sich gelohnt. Wir wissen jetzt, dass wir insgesamt richtig liegen, auch was die Zeitdauer des Projektes angeht. Aber vor allem kennen wir jetzt die Details, die zur erfolgreichen Abnahme des Umweltberichtes notwendig

sind. Aktuell befinden wir uns jetzt in der Kreativphase unseres Projektes. Nach der Datenerhebung ist dies die Aufstellung von Maßnahmen und Zielen. D.h. welche geeigneten Aktivitäten können und wollen wir durchführen, um welche Ziele zu erreichen. Hier listen wir zunächst alle Einzelmaßnahmen auf. Von kleineren, wie dem Austausch stromfressender Glühbirnen durch sparsame LED-Leuchtmittel, bis hin zur Renovierung des Dachstuhls des Pfarrhauses in der Altstadt. Oder von der Neujustage der Heizung der einzelnen Gebäude bis hin zum Austausch der gesamten Heizungsanlage. Alles ist möglich, aber ist auch alles nötig? Den Nachhaltigkeitsaspekt lassen wir nicht außer Acht. Ein simples Beispiel mag das verdeutlichen: Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde haben auch zahlreiche Dienstfahrten zu absolvieren. Diese werden u.a. mit dem Privat-PKW durchgeführt. Was liegt näher als ein kircheneigenes Dienstfahrzeug anzuschaffen, vielleicht sogar ein Elektromobil? Super Idee werden vielleicht einige Leser denken. Aber das steht nicht zur Diskussion. Der Aufwand der Neuanschaffung sowie die "Betankung" mit Strom eines möglichen Elektro-PKW steht in keinem Verhältnis zur ganzheitlichen Umweltbelastung (der aufwendigen Herstellung des Elektroantriebes und der Stromspeichertechnik) und der wirtschaftlichen Kostenberechnung (sehr hoher Kaufpreis) dieses Fahrzeugtyps. Auch wenn es zur Zeit in Mode ist, die not-

wendigen Dienstfahrten können viel preiswerter und umweltbewusster mit dem vorhandenen PKW durchgeführt werden, oder noch besser per pedes oder per pedale! Bei der Definition der Ziele achten wir auch darauf, nicht über das realistisch Machbare hinauszugehen. Hier spielen erneut das technisch Mögliche und das wirtschaftlich Sinnvolle eine große Rolle.

Beide Aspekte sollten im Gleichgewicht stehen. Auch werden die Ziele nicht einfach nebulös formuliert, wie z. B. dass die Gemeinde den Stromverbrauch reduzieren will. Nein, ein Ziel beinhaltet neben den angedachten Maßnahmen natürlich auch einen festen Zeitpunkt und eine feste Größe: Die Gemeinde strebt die Reduzierung des Stromverbrauchs um 10 Prozent innerhalb der nächsten 24 Monate an. Aber wie bereits in früheren Beiträgen zu lesen war: Eine Einsparung durch das geänderte Nutzerverhalten ist zwar kostengünstiger als die Neuanschaffung bestimmter Techniken, aber viel schwieriger in der Durchführung. Trotzdem sind wir alle, als Menschen, die Strom und Wasser verbrauchen und Abfall erzeugen, dafür verantwortlich, in welchem Umfang wir dies tun.

Und wir vom Team Grüner Hahn sind überzeugt, dass dies vielleicht der wichtigste Punkt für uns alle ist: Umdenken und Anfangen.

Naili Yücevardar